



Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 30. April.

Bekanntmachungen.

Briefverkehr mit Luxemburg.

Vom 1. Mai ab finden auf Briefsendungen nach und aus dem Großherzogthum Luxemburg die Toxen des Allgemeinen Postvereinsvertrages vom 9. October 1874 Anwendung. Danach beträgt das Porto: für frankirte Briefe 20 Pfennig, für unfrankirte Briefe 40 Pfennig, für je 15 Gramm; für Postkarten 10 Pfennig; für Postkarten mit Antwort 20 Pfennig; für Druckfachen, Waarenproben und Geschäftspapiere 5 Pfennig für je 50 Gramm. An Einschreibgebühr kommen 20 Pfennig zur Erhebung; für die Beschaffung eines Rückscheins tritt eine weitere Gebühr von 20 Pfennig hinzu.

Berlin W., den 14. April 1878.

Kaiserliches General-Postamt.

Nachstehendes

Orts-Statut

für die Stadt Merseburg, betreffend gewerbliche Hilfskassen.

Auf Grund des § 142. der Gewerbeordnung und des Gesetzes vom 8. April 1876, betreffend Abänderungen des Titels VIII. der Gewerbeordnung, wird nach Anhörung beteiligter Gewerbetreibender und unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung für den Gemeindebezirk Merseburg Nachstehendes festgesetzt.

§. 1.

Alle im Bezirke der Stadt Merseburg beschäftigten Gesellen, Gehülfen, Fabrikarbeiter und Fabrikarbeiterinnen, welche das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben, sind verpflichtet, denjenigen „eingeschriebenen Hilfskassen“ beizutreten und so lange sie im Stadtbezirke beschäftigt sind, anzugehören, welche für die einzelnen Klassen von Arbeitern von der Gemeindebehörde nach Anhörung der Beteiligten bestimmt oder erachtet werden.

Wer dieser Verpflichtung nicht genügt, kann von der Kasse, welcher er nach der von der Gemeindebehörde getroffenen Bestimmung angehören müßte, für alle Zahlungen, welche beim rechtzeitigen Eintritt von ihm zu entrichten gewesen wären, gleich einem Mitgliede in Anspruch genommen werden.

§. 2.

Von der in §. 1. ausgesprochenen Verpflichtung sind diejenigen befreit, welche nachweisen, daß sie einer anderen eingeschriebenen Hilfskasse, oder einer auf Grund berggesetzlicher Vorschriften gebildeten Hilfskasse, oder einer nach Artikel 2. des Gesetzes vom 8. April 1876 den eingeschriebenen Hilfskassen gleich zu achtenden Hilfskasse als Mitglieder angehören.

§. 3.

Die auf Grund des §. 1. Absatz 1. von der Gemeindebehörde getroffenen Bestimmungen sind in der für die Veröffentlichung ortspolizeilicher Verordnungen in Merseburg vorgezeichneten Weise bekannt zu machen.

§. 4.

Arbeitgeber haben ihre Gesellen, Gehülfen und Arbeiter, welche der in §. 1. ausgesprochenen Verpflichtung unterliegen, soweit sie zur Zeit der Veröffentlichung der von der Gemeindebehörde getroffenen Bestimmung (§. 3.) bei ihnen in Arbeit stehen, binnen 3 Tagen nach dieser Veröffentlichung, soweit sie später bei ihnen in Arbeit treten, binnen 3 Tagen nach dem Eintritt der Arbeit bei dem Kassen-Vorstande anzumelden. Arbeitgeber, welche dieser Pflicht nicht genügen, können von der Kasse für alle Zahlungen, welche bei rechtzeitigem Eintritt von den nicht angemeldeten Arbeitern zu entrichten gewesen wären, gleich einem Mitgliede in Anspruch genommen werden.

§. 5.

Die Arbeitgeber sind verpflichtet, die Beiträge, welche ihre Gesellen, Gehülfen und Arbeiter an die nach Maßgabe des §. 1. für sie bestimmte Hilfskasse zu entrichten haben, soweit sie während der Arbeit bei ihnen fällig werden, bis auf die Hälfte des verdienten Lohnes vorzuschießen.

Den Arbeitgebern steht das Recht zu, die vorgeschossenen Beiträge bei der dem Fälligkeitstage zunächst vorausgehenden oder bei einer diesem Tage nachfolgenden Lohnzahlung in Anrechnung zu bringen.

§. 6.

Für die in Fabriken beschäftigten Arbeiter, welche nach §. 1. dieses Statuts eingeschriebenen Hilfskasse beitragspflichtig sind, haben deren Arbeitgeber Zuschüsse an die letzteren im Betrage der Hälfte der Mitgliederbeiträge zu leisten.

§. 7.

Rückständige Zahlungen, welche von Arbeitgebern und Arbeitern auf Grund der ihnen nach Maßgabe dieses Statuts obliegenden Verpflichtungen zu leisten sind, werden im Verwaltungswege unter Vorbehalt richterlicher Entscheidung eingezogen.

§. 8.

Die Bestimmungen des Orts-Statuts vom 27. October 1851 bleiben für diejenigen gewerblichen Hilfskassen, welche zur Zeit auf Grund des Ortsstatuts bestehen, so lange in Kraft, bis die Umwandlung derselben in

eingeschriebene Hilfskassen nach Maßgabe des Gesetzes vom 7. April 1876 erfolgt und in der im §. 3. bestimmten Weise zur öffentlichen Kenntniß gebracht ist.

Merseburg, den 9. Februar 1878.

Der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung.
Reinesarth. Dtte. Feger. Körner. Zehender. Krieg. Seger.
Rigsche. Mayer. Steffenhagen. Rindfleisch. Kops. A. Wiese.
Vorstehendes Orts-Statut wird hiermit von Aufsichtswegen genehmigt.
Magdeburg den 20. März 1878.

(L. S.)

Der Provinzial-Rath der Provinz Sachsen.

v. Patow.

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Merseburg, den 27. April 1878.

Der Magistrat.

Bekanntmachung Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß sämtliche pro April und Mai zur hiesigen Stadt-Haupt-Kasse fälligen Steuern sowie auch das Schulgeld bis zum 10. Mai c. gezahlt werden müssen. Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der kostenpflichtigen executivischen Vertheilung derselben begonnen werden.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Die in Zeiträumen von 6 Jahren stattfindende Musterung der im Kreise vorhandenen Pferde zum Zweck von Mobilmachungen soll wiederum in diesem Frühjahr laut der Bekanntmachung vom 20. März 1878, Kreisblatt St. Nr. 40., von dem Königl. Landrath von Hellboiff und einem Militär-Commissarius abgehalten werden.

Die Musterung der Pferde aus der hiesigen Stadt findet am 2. Mai c., Vormittags 10 Uhr, an den Scheunen vor dem Sigmithore statt und sind von denselben nur ausgeschlossen

- die Jährling unter 3 Jahren,
- die Hengste,
- die Stuten, die entweder hochtragend sind, oder noch nicht länger als 8 Tage abgefohlt haben, worüber jedoch eine Bescheinigung vorzulegen ist,
- die Dienstpferde der königlichen Staatsbeamten,
- die Pferde der Aerzte und Thierärzte, welche zur Ausübung ihres Berufes nothwendig sind,
- die contractlich zu haltenden Postpferde.

Die Nichtgestellung von Pferden, soweit solche erfolgen muß, sowie die nicht pünktliche und ordnungsmäßige Vorführung derselben wird mit einer Executionsstrafe von 20 Mark für jedes Pferd geahndet werden.

Merseburg, den 12. April 1878.

Der Magistrat.

Grasverpachtung.

Die diesjährige Grasnutzung der Kraut-, Logen-, Stiel-, Quer- und Pfarrstroße in der Vorstadt Neumarkt soll

Donnerstag den 2. Mai c., Vormittags 11 Uhr, im Communal-Bureau öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige erluchen wir, sich in dem Termine pünktlich einzufinden.

Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht.
Merseburg, den 26. April 1878.

Der Magistrat.

Wiesenverpachtung.

Donnerstag den 9. Mai c., früh 10 Uhr, soll die der Löffener Gemeinde gehörige Wiese von ca. 4 Morgen im hiesigen Gasthause öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termine.
Löffen, den 27. April 1878.

Aug. Keil.

Ich beabsichtige, den Lamsaal, welcher als Wohnhaus eingerichtet geht, nebst einem Stückchen daran grenzenden Garten aus freier Hand zu verkaufen.

Epergau, den 27. April 1878.

Eduard Knauth.

Mobilien-Auktion in Merseburg.

Mittwoch den 1. Mai c., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im hiesigen Rathskellerfaale die Möbel, darunter ein guter Büffelbrand, sowie feine Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, Tüll- und Ripsgardinen, Portieren, 2 große Bilder-Aquarellen, 1 gest. Teppich, div. Kuchentassen, gutes Porzellan-Küchengeräth, 6000 Stück ff. Cigarren, 1 Partie neuer Schuhwaaren und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Merseburg, den 26. April 1878

A. Rindfleisch, Kreis-Auctionen-Commissar und Gerichts-Taxator.

Mehrere 100 Sparpflanzungen, 1 u. 2 jähr. (Comovers collosal), sind abzulassen Weinberg.

Ein sprechender Amazon-Papagei ist billig zu verkaufen Karlstraße Nr. 3a.

Ein gut erhaltener Kinderwagen ist zu verkaufen Brühl Nr. 14., parterre.

Eine kleine Wohnung ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen Benenien 14.

Eine gut möblierte Stube und Kammer ist zu vermieten bei A. Mohr, Breitestraße 10.

Unteraltenburg 1. ist ein kleines Familien-Parterre-Logis zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Ein freundliches Logis, 1. Etage, 3 Stuben, 2 Kammern und Kochstube ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen Neuschauerstraße Nr. 4a.

Wegen Verlegung eines Beamten ist sofort eine Wohnung zu vermieten und 1. Juli zu beziehen; zu erfragen Unteraltenburg 63.

Eine freundliche möblierte Wohnung ist am Markt Nr. 33., 1 Treppe hoch, an einen oder 2 Herren zu vermieten.

Etablissements-Anzeige.

Dem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hierorts als Maler etablirt habe und alle in mein Fach einschlagende Arbeiten, als: Kirchen-, Saal- und Stuben-Malerei, sowie alle holzartigen und gewöhnliche Delanstriche, Vergoldung, Schriften und Lackirarbeiten entgegennehme. Ich bitte daher, mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen, indem ich mir die reellste Bedienung zur Pflicht machen werde.

Lauchstädt, den 1. Mai 1878.

Mit Hochachtung

G. Schmidt,
Maler und Lackirer

Strohhüte in allen Gestalten für Damen und Kinder, **Bandhüte** von 1 Mk. — 1 Mk. 20 Pf., **Blumen** in großer Auswahl bei

Emilie Löbny, Delarube 4.

Hüte.

Wir empfehlen unser großes Hut-Lager in allen Neuheiten für diese Saison in Seiden-, Filz-, Loden-, Stoff- und Strohhüten für Herren, Knaben und Kinder. Größte Auswahl und billigste Preise.

J. G. Knauth & Sohn,
Entenplan 8.

C. A. Steckner, Merseburg

empfehlen

Schwarze Seiden-Sammele
von 5,50 — 30 Mark pro Meter.

Kohlen-Verkauf.

Von heute ab offeriren wir zu Sommerpreisen ab Grube Delbrück bei Dieskau

prima Briquettes mit 55 Pf. pro Centner,

Dampf-Heizsteine, großes Format, vorzüglich fest gepreßt

mit 9 Mk 25 Pf. pro Tausend,

gesiebte Knorpel mit 30 Pf.

Streichkohle (Oberflüg) mit 27 Pf. pro Hectoliter.

Halle a/S., den 9. April 1878.

Die Gruben-Verwaltung.

Die Wormser Brauer-Akademie

in den letzten 5 Jahren von 640 Bierbauern aus allen Ländern besucht, beginnt das Sommersemester am 1. Mai. — Nähere Auskunft ertheilt gerne

die Direction

Dr. Schneider.

Bur Beachtung.

Ich fertige schriftliche Arbeiten in Justiz- und Verwaltungssachen, vermittele Kauf-, Tausch-, Pacht- und Geldgeschäfte, und halte auf Wunsch Auktionen hier und außerhalb ab.

Merseburg, Breitestraße 13.

H. Pauth,

Actuar a. D. u. gerichtl. Taxator.

Nächsten Sonnabend als den 4. Mai bin ich in Merseburg im Hotel zum halben Mond von 1/8 bis 1 Uhr zu sprechen.

C. Haun, pract. Zahnarzt.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1877 beträgt die Ersparnis für das vergangene Jahr

M. 6,175,963. 33 Pf. = 80 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses von der betreffenden Agentur, bei der auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jeder Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft beizutreten, geben die unterzeichneten Agenten bereitwillig desfallige Auskunft und vermitteln die Versicherung.

Den 30. April 1878.

Merseburg Otto Pecholt,

Lützen Bernh. Böttger, Sparlosen-Controleur.

Mein jetzt aufs **Reichhaltigste** sortirtes Lager in

Knöpfen, farbigen Seiden & Zwirnen

empfehle zu ganz besonders billigen Preisen.

Anna Krampf,
Unteraltenburg 60.

Auch führe ich

alle Sorten Futterstoffe.

Eine Partie ältere Bekläge

verkauft aus zu jedem Preise

Anna Krampf, Unteraltenburg 60.

Zur Beachtung.

Wegen Geschäftsveränderung mache ich hiermit bekannt, daß ich den Inhabern von Pfandscheinen meines Rückkaufgeschäfts eine Präclustfrist von 2 Tagen, vom Datum des Verfalles der betreffenden Gegenstände ab, bewillige, nach dieser Zeit jedoch selbige Gegenstände als verfallen nicht mehr zurückzukaufen sind.

H. Drybal,

concessionirtes Rückkaufgeschäfts.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum für Daspig und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich als Hebeamme hier niedergelassen habe und einer Jeden zur Zeit nach Pflicht zu Dienst stehe.

Daspig, den 29. April 1878.

Johanne Friedrich,
Hebeamme

Rossmarkt Nr. 2. **Robert Scherf** Rossmarkt Nr. 2. empfiehlt sein **photographisches Atelier** unter Versicherung vorzüglicher Ausführung zu soliden Preisen auf das Angelegentlichste.

für Magenschwache

ist zur besseren Verdauung der Speisen der rühmlichst bekannte

Samburger Magen-Bitter

bestens zu empfehlen à fl. 60 Pf.

Gustav Lott, Merseburg.

Klassensteuer-Reclamationen

fertigt

H. Pauth, Actuar a. D. u. ger. Taxator.

Merseburg, Breitestraße 13.

C. Schultze, Brechkohlensteinfabrik,

Merseburg, Neumarkt, Saaluser.

offerirt pro Mille **11 Mk. frei Stall,**

9 : 50 ab Fabrik.

Die Steine kommen jetzt in guter Sommerwaare zur Ablieferung und wird deren vorzügliche Qualität von allen Abnehmern anerkannt.

Kalkbrennerei.

Frisch gebrannter Kalk ist zu haben bei

H. Göke, Leunaer Str.

Käse-Verkauf.

Neue Sendung Sahn-Kümmelkäse, sowie ohne Kümmel, schön durch, das Stück 40, 30, 25 und 20 Pf., Butter, Landkäse, sowie die bekannten langen Thüringer Käse, auch das bekannte Landbrod der Bäckerei zu Oberbeuna, halte zur geneigten Abnahme bereit.

Stand dem Kaufmann Herrn Braun gegenüber, sonst Breußerstr. 7.

A. Faust.

Die Hagel-Versicherungsbank für Deutschland von 1867 in Berlin

ladet zum gef. Versicherungsbeitritt gegen Hagelschlag ein. — Die in den letzten 4 Jahren erhobenen Beiträge für 100 M. **Salm-, Sülsen-, und Selfrüchte** stellten sich durchschnittlich auf 88 Pf. — Für dies Jahr werden **Salm- und Sülsenfrüchte** je nach Lage der Feldmark für **66 2/3, 70, 75, 80 Pf. versichert.**

Mitglieder auf 2 bis Jahre genießen besondere Vortheile.

Zur Aufnahme von Versicherungen, sowie zu jeder Auskunft sind stets bereit
in Klein-Corsetha Herr **Anton Höfer**, in Mächeln Herr **F. W. Fabrig**,
in Lauchstädt Herr **Aug. Köstel**, in Querfurt Herr **Otto Marquardt**.

Londoner Phönix-Feuer-Assecuranz-Sozietät,

gegründet 1782.

In Deutschland vertreten seit 1786.
Dispositionsfonds **M. 16,000,000;**

außerdem haften die Actionaire mit ihrem Gesamtvermögen für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft.

Bezahlte Schäden er. M. 202,500,000;

davon entfielen allein im Jahre 1842 beim Hamburger Grande M. 5,250,000.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem **Bauunternehmer Herrn G. A. Pfeifer in Merseburg** eine **Haupt-Agentur** obiger Gesellschaft übertragen haben.

Die General-Agentur Halle a/S.,

Emil Fiebig.

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle ich mich zum Abschluß von Versicherungen gegen **Feuer-, Blitz- und Explosionsgefahr** für vorstehende renommirte alte Gesellschaft zu festen und billigen Prämien.

Zur Verabreichung von Antrags-Formularen, sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft bin ich jederzeit gern bereit.

G. A. Pfeiffer,

Haupt-Agent der Londoner Phönix-Feuer-Assecuranz-Sozietät.

Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt a/O.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1826.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr **H. Pauly** in Merseburg eine Agentur obiger Gesellschaft übertragen worden ist.

Dieselbe versichert in Städten wie auf dem Lande **Mobiliar-Gegenstände** aller Art, lebendes und todes Inventar, Ernterzeugnisse in Gebäuden wie im Freien gegen **Feuer- und Blitzschaden**, sowie **Feldfrüchte** gegen Hagelschlag.

Zeitz, den 25. April 1878.

W. Clingstein, General-Agent.

Bei der bevorstehenden Hagel-Versicherungsperiode empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen und bin gern bereit, jede nähere Auskunft auf Verlangen zu ertheilen.

Prospecte, Versicherungs-Bedingungen und Antragsformulare verabsolge gratis.

Die Prämien sind je nach den Fruchtgattungen verschieden, werden nach der Gefährlichkeit der Gegend festgesetzt und alljährlich von Neuem revidirt.

Die große örtliche Ausdehnung des Geschäftsgebietes der Gesellschaft bietet die beste Gewähr für eine Theilung der Gefahr.

Die Schäden werden stets zum vollen Betrage ausgezahlt.

Merseburg, den 25. April 1878.

Der Agent **H. Pauly.**

Geschäftsübergabe & Empfehlung.

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage mein bisher geführtes

Leinen- & Modewaaren-Geschäft

meinem Verwandten Herrn **Adolf Schäfer** übergeben habe und bitte, indem ich für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen höchlich danke, dasselbe auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Merseburg, den 15. April 1878.

Achtungsvoll

Dorothea Hummel.

Auf Obiges bejugnend, theile ich einer geehrten Einwohnerschaft **Merseburgs & Umgegend** ergebenst mit, daß ich das mir übergebene Geschäft unter meiner **eigenen Firma** fortführen werde, und halte mein **bedeutend vergrößertes Lager** in

Baumwoll-, Leinen- & Modewaaren

bestens empfohlen.

Ich werde stets bemüht sein, das mir entgegengebrachte Vertrauen durch aufmerksame und reelle Bedienung zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

Adolf Schäfer.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich wieder mit einem großen Lager

— sächsischer Weißwaaren, —

eigener Fabrik, anwesend bin und empfehle eine reiche Auswahl in **Gar. Dinen**, in **Zwirn, Füll, Mull** und **englische** in Zwirn à Stück 22 1/2 Mr. von 12 Warf an, sowie **Sbirting, Viqué, Watif** zu Kleidern, **Chemisettes, Kragen, Stickereien, Decken** und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

H. Rossner aus Auerbach.

Stand: „Neumarkt an der Kirche, vis à vis Herrn Thomas.“

Hermann Nolte, Tapezirer u. Decorateur.

Weißenseerstraße Nr. 10.,

empfeilt sich zur Anfertigung in **Poltern, Tapezirer- und Decorationsarbeiten** zu den billigsten Preisen.

Lebensversicherungsbank für Deutschland

Gegründet
1827.

zu
Gotha.

Eröffnet
am 1. Januar 1829.

Stand am 1. April 1878:

Versichert 51300 Personen mit	335,470,000 M.
Banffonds	79,960,000 „
Im Jahre 1877 ausgezahlte Sterbefälle	5,958,800 „
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	37,3 Procent.
Dividende in diesem Jahre	41 „
Netto-Prämie für 1000 M. nach Abzug von 41 % Dividende bei einem Beitrittalter	
von 30 Jahren 15 M. 50 Pf. von 40 Jahren 20 M. — Pf.,	
50 „ 27 „ 90 „ 60 „ 42 „ 20 „	

Aufnahme u. Policegebühren werden nicht erhoben.
Versicherungsanträge werden entgegengenommen und vermittelt durch

Merseburg.

B. Wittke,

Beamter der Lebensvers. Bank f. D.,
Gotthardtstr. 40.

Meine Roggen-Kleie

in großen u. kleinen Posten,

gesundem Futterhafer,

Saatwicken.

Thieme & Neubert.

Neue Lissaboner Kartoffeln

empfeilt

C. L. Zimmermann.

Sommertheater zur Funkenburg in Merseburg.

Eröffnung: **Himmelfahrtstag 1878.**

Personal-Verzeichniß.

Herren: Wage, Mauer, Habermeyer, Claudius, Herzberg, Geiler, Dir. Heinicke, Paul Heinicke: Kinderrollen.

Damen: Frä. von Kels, Frä. Heyn, Frä. Torges, Frä. Sophie Bede und Ernestine Bede, Frau Meyer, Fr. von Wegeleben, Frä. Mack, Emilie Heinicke: Kinderrollen.

In den nächsten Tagen werde ich mir erlauben, „wie in den früheren Jahren“, den geehrten Herrschaften die Liste zum ersten Abonnement auf 20 Vorstellungen persönlich vorzulegen und bitte ganz ergebenst um recht zahlreiche Theilnehmung.

Abonnements-Preis auf 20 Vorstellungen **8 Mark.**

Die Abonnements-Billets haben mit Ausnahme von Benefizen und Gastspielen zu jeder Vorstellung Gültigkeit.

Musik vom Trompeter-Corps des Königl. Thür. Inf. Reg. Nr. 12. (Streichmusik.)

Merseburg, den 29. April 1878.

Hochachtungsvoll

Friedrich Heinicke,
Schauspiel-Director.

Der Bazar

findet nicht am 4. und 5., sondern am **Sonnabend und Sonntag** den **11. und 12. Mai** statt.

— Die Liebenwerder sind in großer Aufregung, da es heißt, Strouberg wolle das dort erschlossene Steinkohlenlager, das wegen Mangel an Betriebscapital bis jetzt nicht ausgebeutet werden konnte, auf seine Rechnung übernehmen und außerdem noch große Glasbütten dort anlegen.

— In den Wäldern bei Wernigerode sollen sich dem vorigen „Int. Bl.“ zufolge in diesem Jahre die Spizornvögel in beträchtlicher Menge vorfinden, welche bekanntlich, wie auch bei anderen eßbaren Schwämme, durch ihren bedeutenden Gehalt an Stickstoff dem Fleische an Nahrungs-werth gleich kommen.

— Die Schneedecke des Brocken verschwindet zusehends. Einige Brockenbesucher haben bereits vor den Feiertagen oben alpine Pflanzen in Blüthe und Vögel vorgefunden.

— Wie die „Thür. Ztg.“ aus Treßfurt erfährt, sind dort 3 Ingenieure beschäftigt, eine Bahnlinie in der Richtung nach Eisenach abzustücken. Am 14. d. lief die sichere Nachricht dort ein, daß der Bau einer Sekundärbahn genehmigt sei. Die betreffende Linie Banfried Marzuhl wird eine nicht unbedeutende Verbindung der Berlin-Weplarbahn mit der Thüringer und Werrabahn herstellen.

— Der „Acherl. Anz.“ bringt von angeblich zuverlässiger Seite die Mittheilung, daß am 20. d. M. bei der dortigen Schachtbohrung Nr. 6. an der Bernburger Chaussee in der Tiefe von 1117 Fuß ein Kalisalzlager, analog wie auf den Bohrungen 1, 2 und 3, erbohrt wurde. Da mit der Bohrung am 18. Februar begonnen wurde, so ist zur Aufschließung dieses Salzlagers ein Zeitaufwand von nur 2 Monaten erforderlich gewesen.

Vermischtes.

— Der Strick des Scharfrichters. Die R. Araber Zeitung schreibt: Bei der Abnahme des am vorigen Montag hier hingehängten Hüfaren vom Galgen waren viele Hunderte Menschen anwesend, die mit dem Scharfrichter um ein Stückchen des Strickes, welcher zur Hinrichtung gedient hatte, feilschten. Im Handumdrehen hatte sich eine förmliche Börse gebildet, auf der mit dem Strick des Henkers Handel getrieben wurde. Ein Zoll des Strickes erreichte den Preis eines Guldens; kleinere Stückchen, oder auch nur einige Fäden wurden mit 20 bis 50 Kreuzer bezahlt. Und als später selbst ein schweres Geld keine Faser des Strickes mehr zu haben war, wurde der Scharfrichter — um eine Handvoll Erde vom Grabe des Gerichteten befürmt und auch schließlich diese für Geld erstanden.

Hannover, 16. April. Das hiesige Untersuchungsamt für Lebensmittel veröffentlicht seinen Märzbericht. Im Laufe des Monats wurden 166 Analysen ange stellt, und zwar 17 im Auftrage der königl. Polizeidirection, 9 auf Veranlassung des Untersuchungsamtes und 140 auf Ansuchen von Behörden und Privaten. Bei weitem die Mehrzahl entfiel auf Wein (52) und Milch (32), dann zunächst auf Gewürze und Butter. Entdeckt wurden dabei 28 Verfälschungen, 19 bei der Milch, 5 beim Wein, 2 beim Cacao, je eine bei Butter und Kaffeepulver. Die Weißweinsorten fanden sich sehr erheblich gallfirt. Sämmtliche Fälle sind der Polizeidirection zur weiteren Verfolgung mitgetheilt worden. Zwei Proben Hopfen, die von einem auswärtigen Brauereibesitzer als Primawaare zum Preise von 560 Mk. pro Centner gekauft waren, erwiesen sich als werthlose, alte Hopfen ohne Fett und Hopfenbitter im Werthe von höchstens 15 Mk. für den Centner. Bestraft sind, wie die „Hamburger Nachr.“ melden, durch rechtskräftiges Urtheil auf Grund des Reichsstrafgesetzes: einer wegen Verkaufes verfälschten Ranehs mit 15, bez. 25 Mk. Geldstrafe, eventuell 3 Tage Haft, ein anderer wegen fahrlässigen Verkaufes verfälschter Waare zu 25 Mk. Geldstrafe, event. 6 Tage Haft, und ein dritter wegen Butterfälschung zu 1 Woche Gefängniß.

— Leider haben wir wiederum von einem Capitalverbrechen zu berichten, welches am Donnerstag Nachmittag im Hause Wrangelstr. 97. in Berlin begangen worden ist. Der 14½ jährige Max Bles, Sohn eines Doppelnerstraße 40. wohnenden Postbeamten, lernte den 15 jährigen Arbeiterburschen Julius Nagel kennen. Beide verkehrten freundschaftlich mit einander und zog Nagel, der schon wegen Diebstahl mit 6 Wochen Gefängniß bestraft war, den Bles mehr und mehr an sich. Die Burschen kamen am Donnerstag, Nachmittag gegen 3½ Uhr, im Hause Wrangelstraße 97. in Streit, wobei Bles dem Nagel seine Bestrafung vortarf; Nagel zog ein Dolchmesser und stach es mit voller Kraft dem Bles in die Brust, der sofort im Flur des gedachten Hauses zusammenbrach und 20 Minuten später seinen Geist aufgab. Der jugendliche Todtschläger ergriff die Flucht und warf das Dolchmesser von sich, wurde verfolgt und am Mariannenplatz ergriffen und zur Haft gebracht. Er giebt an, daß Bles, mit dem er im gedachten Hause Unfug getrieben und an den Klingen gerissen habe, beim Davonlaufen in sein Dolchmesser, daß er in der Hand trug, hineingerannt sei und sich so seinen Tod selbst geholt habe. Die Untersuchung ist eingeleitet.

— Die Diebesbande, welche in Folge des Dalldorfer Kirchendiebstahls ermittelt und verhaftet worden ist, hat, wie nunmehr von der Kriminalpolizei festgestellt ist, auch die vor kurzem vorgefallenen Kirchendiebstähle in Weisensee und Falkenberg verübt.

Politische Rundschau.

Am 26. empfing der Kaiser, nach Entgegennahme der üblichen Vorträge, den commandirenden General des 3. Armee-corps, v. Groß gen. v. Schwarzhoff, und den Commandanten von Kiel, Generalmajor Graf Hardenberg, und ertheilte dem Hofprediger Dr. Rögel Audienz. Um 12 Uhr stattete der Großfürst Konstantin Konstantinowitsch, welcher sich zur

Beimohnung der silbernen Hochzeit des Altenburgischen Herzogspaares nach Altenburg begiebt, dem Kaiser einen Besuch ab.

Der Kaiser hat die beabsichtigte Reise nach Wiesbaden keineswegs, wie vielfach gemeldet wurde, wegen der politischen Situation aufgegeben, sondern es ist, wie man hört, dem Kaiser von ärztlicher Seite auf das Dringendste angerathen worden, bei dem noch weiteren Vorberühren scharfer Frühlingswinde und kalter Luftströmungen sich zunächst noch nicht den Anstrengungen einer Reise und einem Aufenthalte in Wiesbaden zu unterziehen.

Die Krankheit des Fürsten Bis mark nimmt nach Nachrichten aus Friedrichstraße ihren normalen Verlauf. Es sind noch starke Schmerzen vorhanden. Von Gefahr ist nicht die Rede, doch wird die Rückkehr des Fürsten nach Berlin immerhin verschoben werden müssen.

Der Reichskanzler hat dem Bundesrathe den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Gewährung einer Ehrenzulage an die Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1870—71, zur Beschlußfassung vorgelegt.

Ausland.

Die aus Wien eingetroffene Nachricht über die Ernennung des Grafen Andrássy zum Feldmarschall-Lieutenant wird als ein neuer Beweis dafür angesehen, daß die Stellung des gemeinsamen Ministers des Aeuwärtigen eine durchaus unerschütterte und daß der Kaiser mit der von Andrássy bisher befolgten Politik völlig einverstanden ist.

England fährt fort zu rüsten. Am 26. hat die Regierung 10,000 Uniformen für die Flottenreserve bestimmt. Am 29. schon soll sich das Gros der nach Malta bestimmten ostindischen Truppen einschiffen, die Hälfte mit dem vorläufigen Standorte in Egypten. Die andere Hälfte direct nach Malta. Die aufgeworfene Frage, wo die britischen Feldtruppen bleiben, beantwortet eine Londoner Correspondenz der „Aöln. Ztg.“ dahin, daß neben der Einschiffung der indischen Truppen auch die Ueberführung von fanatischen Truppen nach Europa schon vorbereitet wird. Falls mit derselben Ernst gemacht wird, werden vermuthlich vorerst 10,000 Mann, nöthigenfalls ein Armee-corps von 25,000 oder darüber aus den Kolonien herangezogen werden. Dem britischen kolonial-Amt gingen sehr befriedigende Berichte über die Volkstimmung in den Kolonien Angesichts der Kriegsgefahr zu. Die Aufstellung örtlicher Freiwilligen-Corps zur Vertheidigung der Kolonien würde danach leicht und gern geschehen. Den amtlichen Mittheilungen eines hochstehenden Militärs zufolge könnten in Indien 200,000 Mann ohne Schwierigkeit, für einen Krieg in Europa aufgebracht werden. Nachfragen ergaben, daß im Kriegsfalle über 100 schnelle Privatdampfer erster Klasse nach einer leicht bewirkbaren geeigneten Bewaffnung rasch zum Kreuzerdienst verfügbar gemacht werden könnten, was für den Schutz der Schifffahrt höchst werthvoll wäre. — Am 25. hat in London in Exeter Hall ein Meeting stattgefunden, in welchem eine Resolution zu Gunsten der Bildung einer Freiwilligen-Armee für den activen Dienst angenommen wurde.

Der englische Oberbefehlshaber, Herzog von Cambridge, hat am 26. an die Reservisten einen Tagesbefehl erlassen, in dem er Namens der Königin seine lebhafteste Anerkennung auspricht über die Bereitwilligkeit, mit der sie der an sie ergangenen Berufung entsprochen hätten. — Wie verlautet, soll unverzüglich eine starke Flotte aus Panzerschiffen und anderen Kriegsdampfern mit der Bestimmung für die Ostsee ausgerüstet werden; die Escadre würde etwa 20 Kriegsfahrzeuge umfassen. — Nachrichten aus Bombay vom 26. melden, es träfen täglich neue Truppen dort ein, die erste Abtheilung des Expeditionscorps werde am 29. d., die zweite am 1. k. M. nach Malta abgehen, in Aden werde nicht angehalten werden. Zum Transport seien 15 Segelschiffe und 12 Dampfer bestimmt, ein Kriegsschiff gebe das Geleite. Aller Orten in Indien herrsche großer Enthusiasmus, die eingeborenen Truppen melden sich freiwillig zum Kriegsdienst.

Die italienischen Zeitungen berichten, daß die deutsche Regierung bei den überaus schwierigen Vermittelungs-Verhandlungen zwischen England und Rußland von Italien auf das Lebhafteste unterstützt werde. Wenn die Vermittelung auch ausschließlich durch Deutschland geführt werde, so habe Italien doch nicht aufgehört, seine Sympathie für die Bemühungen Deutschlands zur Erhaltung des Friedens kundzugeben.

Nach Mittheilungen aus Petersburg werden die Verhandlungen der Cabinetes vertraulich und in freundschaftlicher Weise unter der Vermittelung Deutschlands fortgesetzt. Um den Erfolg des Congresses zu sichern, soll denselben ein Ideenaustausch der Cabinetes über die grundlegenden Fragen vorausgehen, während die Vorconferenz über die Formalitäten des Congresses zu bestimmen haben werde. Daß den deutschen Vorschlägen bereits formulierte Einladungen zugegangen seien, wird offiziell in Abrede gestellt, Aufgabe der Vorconferenz sei eben, diese Einladungsformel zu entwerfen, nachdem England die erste als Grundlage des Congresses vorgeschlagene Formel beanstandet hat, ist jetzt eine neue Formel ausfindig gemacht worden, nach welcher die Mächte die bestehenden Verträge in ihrer Beziehung zum Vertrage von San Stefano in Erwägung ziehen sollen. Man glaubt in Petersburg, diese Formel werde für annehmbarer gehalten werden. — Im Befinden des Reichskanzlers Fürsten Gortschakoff ist eine wesentliche Besserung eingetreten, das Fieber hat denselben vollständig verlassen; es ist nur noch einige Schwäche vorhanden. — General Totleben ist am 25. von Odessa nach San Stefano abgereist. — Wie der „Russische Invalide“ meldet, ist General Heimann am Typhus gestorben.

In Bukarest ist die befristete endgültige Aufforderung in Form eines Schreibens des Kaisers Alexander an den Fürsten Karl gelangt, in welchem folgende letzte Bedingung gestellt wird: „Entweder Rumänien schließt einen Offensiv- und Defensiv- Allianzvertrag mit Rußland, oder Rußland muß die rumänische Armee entlassen und die Regierung des Landes an sich nehmen. In Folge dessen hat am 23. d. M. in Bukarest eine sehr lang andauernde Ministerraths-Sitzung stattgefunden. Das Cabinet hat dem Fürsten die Demission angetragen, um denselben vollkommen freie Hand zu lassen, jene Politik zu befolgen, welche die meiste Aussicht hat, von den fremden Cabineten unterstützt zu werden.

